

Dienstag, 1. Oktober 2019

USA: ISM-Index auf dem niedrigsten Stand Mitte 2009

- Der nationale Einkaufsmanagerindex ISM für das verarbeitende Gewerbe ist im September von 49,1 auf 47,8 Punkte noch tiefer in den Kontraktionsbereich gesunken. Dies war der niedrigste Stand seit Juni 2009. Damals begann der US-Aufschwung. Nach Angaben des Institute for Supply Management signalisiert der Indikator ein gesamtwirtschaftliches Wachstum von 1,5 % (mom, ann.).
- Auch die Investitionspläne der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe haben sich im September weiter verschlechtert.
- Der schwache ISM-Index eröffnet die Möglichkeit einer weiteren Leitzinssenkung der Fed im Oktober. Dieser Schritt ist aktuell Bestandteil unserer Prognose.

1. Der **nationale Einkaufsmanagerindex ISM ist September von 49,1 auf 47,8 Punkte überraschend gesunken** (Bloomberg-Umfrage: 50,0 Punkte; DekaBank: 51,0 Punkte). Wie im Monat zuvor hatten regionale Stimmungskennzeichner eher auf eine Stimmungsaufhellung hingedeutet. Der Septemberwert ist der niedrigste Stand seit Juni 2009. Damals begann der US-Aufschwung. Nach Angaben des Institute for Supply Management (ISM) korrespondiert der September-Wert mit einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 1,5 % (mom, annualisiert). Der Indikator würde nach ISM-Angaben erst unterhalb von 42,9 Punkte eine gesamtwirtschaftliche Kontraktion, sprich Rezession, andeuten. Am deutlichsten verschlechtert hat sich die (etwas weniger aussagekräftigere) Lagerkomponente. Dies ist gleichwohl nur ein schwacher Trost. **Anhand der Pressemitteilung des ISM zeigt sich, dass im Handelskonflikt die Hauptursache in der Stimmungseintrübung zu finden.**

2. **Laut den Umfrageergebnissen in insgesamt fünf regionalen Fed Distrikten haben sich die Investitionspläne der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe im September weiter eingetrübt.** Inzwischen kann von einem merklich unterdurchschnittlichen Wert gesprochen werden. Gleichwohl ist die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in diesem Jahr nicht von Schwäche gezeichnet. Das inoffizielle monatliche Bruttoinlandsprodukt ist seit Ende letzten Jahres bis einschließlich August um 1,9 % angestiegen. Im Vergleich zum Aufschwungsdurchschnitt (1,7 %) ist dies kräftiger und es entspricht dem Vergleichswert des wachstumstarken Vorjahres.

3. **Der schwache ISM-Wert eröffnet die Möglichkeit einer weiteren Leitzinssenkung der Fed im Oktober.** Diese ist bislang Bestandteil unserer Prognose, allerdings hatten wir auch aufgrund jüngster Aussagen von verschiedenen FOMC-Mitgliedern mit einer zeitlichen Verschiebung der Senkung zum Ende des Jahres geliebäugelt. Sollte der Arbeitsmarktbericht am kommenden Freitag ein ähnlich schwaches Bild von der US-Wirtschaft zeichnen, würden wir unseren bisherigen Prognosestand beibehalten und für den Zinsentscheid im Oktober die nächste Leitzinssenkung der Fed prognostizieren.

Nationaler Einkaufsmanagerindex ISM für das verarbeitende Gewerbe



Quellen: Institute for Supply Management, DekaBank

Dienstag, 1. Oktober 2019

Regionale Fed-Umfragen: Investitionspläne (verarbeitendes Gewerbe, Saldenwerte in Punkten)



Quelle: Regionale Federal Reserve Banken, DekaBank

4. Vor einem Monat wiesen wir daraufhin, dass die damalige politische Situation in den USA (geringe Wiederwahl-Wahrscheinlichkeit von Präsident Trump) für eine zeitnahe Entspannung im Handelskonflikt mit China spräche. Tatsächlich wird wieder verhandelt und die Wahrscheinlichkeit für eine erneute Eskalation scheint zurzeit eher gering zu sein. **Für eine Fortdauer des aktuellen Burgfriedens im Handelskonflikt sprechen auch die aktuellen Entwicklungen rund um die „Ukraine-Affäre“.** Zwar ist die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Amtsenthebung von Präsident Trump immer noch nicht hoch (was sich aber täglich durch mögliche Enthüllungen ändern kann), aber hierdurch werden zeitliche Ressourcen der Trump-Administration gebunden. Gleichzeitig erschwert dies wiederum eine zeitnahe Lösung, denn die chinesische Verhandlungsseite weiß schlichtweg nicht, mit wem sie in den kommenden Monaten verhandeln wird. Gegen eine erneute Eskalation spricht nicht nur die wirtschaftliche Situation in den USA, sondern auch die Entwicklungen im Kandidatenfeld der Demokraten. Denn nicht nur Amtsinhaber Trump ist in die Affäre involviert, sondern auch der zuvor aussichtsreiche demokratische Präsidentschaftskandidat Joe Biden. Dieser gilt als der am wenigsten protektionistischste Kandidat, sodass sich Trump ihm gegenüber mittels einer erneuten Eskalation im Handelsstreit hätte politisch profilieren können. Bidens Wahlaussichten haben sich aber in den vergangenen Wochen deutlich verschlechtert und Elizabeth Warren hat die mit Abstand größten Aussichten, Trump im kommenden Jahr herauszufordern. **Warren gilt als die protektionistischste Kandidatin der Demokraten, sodass sich Trump ihr gegenüber mit einer weiteren Handelseskalation kaum profilieren könnte.**

Autor:

Rudolf Besch

Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.